

## Authentischer Grenzgänger

## ★ PAUL ANSELL ★

Der Ausnahmesänger Paul Ansell – Frontmann der Rock'n'Roll-Band Number Nine – ist ein authentisches Aushängeschild des Genres. Er gilt mit seiner Band als einer der Top-Acts der Szene und seine über den gesamten Globus verteilte Fan-Schar wächst und wächst. Seit fast zwei Jahrzehnten ist Ansell nunmehr mit seinen Bands im Geschäft und veröffentlichte bereits elf Alben. Jetzt kommt er mit einem neuen Werk auf den Markt: „Money And Lies“ heißt das aktuelle Album, das ab Mai in den Läden stehen soll. Aber nicht nur der Sound ist neu, auch seine Band Number Nine hat Paul Ansell mit John Standen (Kontrabass), Paul Atkinson (Drums) und James Compton (Gitarre) komplett neu formiert.

STORY & INTERVIEW ★ PIERRE LA QUA ★ PHOTOS ★ DIRK „THE PIXELEYE“ BEHLAU

Erst mal zurück zu den Ursprüngen. Angefangen hat alles mit den Blue Rhythm Boys, einer Oldschool Rockabilly/Rhythm'n'Blues-Band, die sich streng am Sound der Originale aus den Fünfzigern orientierte, die etwas härtere Gangart bevorzugte und Songs etwa von Hayden Thompson coverte. Entsprechend klangen auch die Alben der Blue Rhythm Boys sehr authentisch. Doch Paul Ansell hatte anderes im Sinn. Als er Anfang 1993 die „Boys“ auflöste und Number Nine gründete, suchte er vor allem nach einer Band, die in erster Linie eines war: vielseitig. „Die Band sollte meine Songs zwar im Rock'n'Roll-Stil spielen“, so Paul Ansell, „aber immer auch offen sein für andere Sounds – sozusagen „open minded“. Mit den Blue Rhythm Boys waren wir eher eine Art puristische Rockabilly/R'n'B-Band, die nur wenig Raum für musikalische Manöver ließ. Ich wollte aber unbedingt etwas ganz Neues machen.“ Mit der Erkenntnis, dass eine komplett eigenständige Band auch immer davon abhängig ist, welche Musiker in ihr spielen, hat Paul Ansell seine neue Band nicht einfach nur Number Nine genannt, sondern ganz bewusst seinen eigenen Namen davor gesetzt. So war es einfacher für ihn, Musiker ganz nach Belieben auszutauschen ohne dadurch den Credit bei seinen Fans zu verlieren. Entsprechend hat sich die Besetzung der Band im Laufe der Jahre ständig verändert, ohne dass es wirklich jemandem aufgefallen wäre. Denn im Grunde genommen waren Number Nine immer „nur“ die Begleitband von Paul Ansell.

Zahlreiche Einflüsse schwingen in der Musik des charismatischen Engländers mit, denn

in seiner Karriere hat Paul Ansell mit vielen Rock'n'Roll-Legenden zusammengearbeitet. So u.a. mit Bob Moore, Reggie Young, David Briggs, Jerry Carrigan, Mac Curtis, Young Jesse, Robert Gordon oder Billy Lee Riley, die alle die Zusammenarbeit mit der Ausnahme Stimme Paul Ansell schätzten oder immer noch schätzen. Diese Stimme ist dann auch eines der besonderen Markenzeichen Paul Ansell, die er auf einen seiner Lieblingsinterpreten zurückführt, den er selbst als den „weißen Ray Charles“ bezeichnet: den Sun-Records-Künstler Charlie Rich. Denn wie Charlie Rich besitzt auch Paul Ansell eine eher soulige, vom Blues gefärbte Stimme, die ihn zu einem der elegantesten Vokalistinnen im heutigen Rockabilly-Zirkus macht. Als weiteren großen Einfluss – oder besser: als große Erfahrung – bezeichnet Paul Ansell die Zusammenarbeit mit dem Gitarristen des Kings of Rock'n'Roll, Elvis' langjährigem Begleiter Scotty Moore, mit dem er mehrmals zusammen auf der Bühne stand und auch sein Album „Live At Sun“ einspielte. Im Dezember 2004 trafen sich Scotty Moore und eine ganze Reihe berühmter britischer Musiker in den Abbey Road Studios, um ein Tribute an den King einzuspielen. Neben Eric Clapton, Bill Wyman, David Gilmour, Ronnie Wood oder Mark Knopfler eben auch Paul Ansell.

### Mister Charisma

Die musikalische Bandbreite von Paul Ansell ist einzigartig – er ist sowohl im Rock'n'Roll zuhause wie auch im Blues und

der Country-Musik. Aber auch im Pop. Was ihm in der Rockabilly-Szene nicht nur Fans einbringt. Denn gerade die Rockabilly- bzw. Rock'n'Roll-Puristen stoßen hier schnell an die Grenzen des für sie Erträglichen. Die oft stilvoll arrangierten Songs, die sich perfekt an seine gefühlsgeladene Stimme anschmiegen, überschreiten oftmals die Grenzen des Rockabillys – ohne dabei aber die Wurzeln zu verlieren. Der Meister der Vielfalt spielt aber nicht nur als Interpret, sondern auch als Songwriter auf höchstem Niveau. Seine selbst komponierten Stücke versprühen eine ganz besondere Magie, die zumindest immer eines ist: unverwechselbar.

Gerade dieses Unvorhersehbare, der spielerische und von keinen Konventionen begleitete Umgang mit der Musik ist eines der herausragenden Markenzeichen von Paul Ansell. „Ich finde es schade“, so Paul, „wenn Bands Songs von anderen Interpreten covern und dabei ständig versuchen, so nah wie möglich am Original zu bleiben. Irgendwie kommt das dann nicht wirklich auf den Punkt.“ Wie es anders geht, zeigte Paul Ansell u.a. mit Iggy Pops „The Passenger“, das heute noch zu den am meisten gewünschten Songs bei seinen Liveauftritten gehört. Aber auch Songs, die eher dem Genre des Country, Rockabilly oder Rhythm'n'Blues zuzuordnen sind, haben Paul Ansell's Number Nine

stets mit einem eigenen Sound, eigenen Ideen und unkonventionellem Anspruch interpretiert. Die Palette reicht von Countrygrößen wie Farron Young, Johnny Cash oder Hank Wil-

liams, über Rockabillys wie Eddie Bond oder Charlie Rich bis hin zu Bluesnummern von Solomon Burke und völlig genrefremdem Liedgut wie Jimi Hendrix' „Hey Joe“.

„Ich wollte immer das ganze Zeug spielen, das ich schon immer mochte, ohne mich dabei auf das zu reduzieren, was die Leute von einer Rock'n'Roll-Band erwarten“, blickt Paul Ansell nicht ganz ohne Stolz auf seine eigene Entwicklung

zurück. „1993 waren die musikalischen Grenzen wesentlich enger gesetzt als heute. Songs wie „Hey Joe“ oder „Red Light“ zu spielen, war ein absolutes „no go“.“

### Geld und Lügen

Die musikalische Ausrichtung seiner bisherigen elf Alben hat stets gewechselt. Das reicht vom Elvis-Konzeptalbum „Sweet Inspirations“, über das Number-Nine-Debütalbum, das in nur zwei Tagen aufgenommen wurde und schon damals den Grundstein für den typischen Paul-Ansell-Stil legte, bis hin zum countryinfiltrierten „Countryfied“ oder den Nashville-Sessions von „Love Conquers All“.

Und auch beim neuen Album „Money And Lies“ darf man sich wieder auf jede Menge Überraschungen gefasst machen. Drei Songs hat seine neue Plattenfirma I Sold My Soul Media mir als noch nicht fertig gemischte Vorabdemos zur Verfügung gestellt. Darunter den Titelsong, einen luftigen Countryrock, der stark vom Nashville-Mainstream beeinflusst ist und von einem Fußballspieler handelt, der durch eine Schwalbe ein Spiel entscheidet und dadurch alle betrügt. Das Liebeslied „Baby Blue“, das ganz eindeutig als glasklarer Popsong durchgeht, wird ebenso wie die extrem eingängige Neuaufnahme seines Hits „Red Light“ zudem auf Single erscheinen. Bedauerlicherweise, wie mir Paul Ansell im Interview mitteilte, sind dies gerade jene drei Songs, die auf dem Album am ehesten aus dem Rockabilly-Rahmen fallen. Der Rest dagegen soll sich zwischen Country, Rock'n'Roll, Coverversionen und eigenen Songs bewegen. Zweifelsohne aber wird auch

Paul Ansell ist ein Ausnahmekünstler – als solcher hat er schon mit vielen Größen des Rock'n'Rolls zusammen gespielt



das neue Album wieder die Rock'n'Roll-Geister scheiden. Erscheinen wird „Money And Lies“ irgendwann im Mai diesen Jahres. Live zu sehen gibt es Paul Ansell's Number Nine u.a. im Juli beim Big Rhythm Rumble Weekender in Neu-Ulm.

**Hi Paul. Was können wir von deinem neuen Album erwarten?**

OK, ich denke es wird wieder um einiges anders klingen als alles, was ich zuvor gemacht habe. Und hoffentlich noch besser. Bisher habe ich jedenfalls noch nichts veröffentlicht, das mit dem, was ich zuvor gemacht habe, nicht zumindest mithalten kann.

**Ich hatte das Vergnügen, mir drei Tracks des neuen Albums schon mal vorab anhören zu dürfen: „Baby Blue“, „Money And Lies“ und „Red Light“. Mein erster Eindruck war, dass diese Songs sehr stark nach gängigem Pop klingen, speziell „Baby Blue“, oder im Fall von „Money And Lies“, der Nashville-Mainstream ausgeprägt durchdringt. Wird das ganze Album in dieser Art sein?**

Nein, es wird alle möglichen Arten von Songs auf dem Album geben. Die drei, die du hier herausgesucht hast, sind Popsongs in dem Sinne, dass sie kein Rockabilly sind – oder Hardrock oder Blues –, sondern in ihrem Wesen eben Pop. „Baby Blue“ ist ein sehr persönlicher Song von mir, an jemanden, der mir sehr lieb ist. Aber ich bin niemals hergegangen, einen Song zu schreiben, um aus ihm einen Popsong zu machen oder ihn besser zu verkaufen. Wenn es eine Sache gibt, die ich immer getan habe, dann die, mir treu zu bleiben. Das ist es auch, was die Plattenfirma von mir erwartet. So wurde „Baby Blue“ einfach das, was es ist. Aber es gibt noch vieles mehr auf dem Album: Country, Rock'n'Roll, wirklich alles Mögliche. Es gibt eine ganze Reihe eigener Songs und einige neue Coverversionen, bei denen ich versucht habe, den Originalen meinen eigenen Stempel aufzudrücken.

**Echter Rockabilly?**

**Warum hast du „Baby Blue“ für die Singleauskopplung gewählt? Das ist ja ein eher sehr ruhiger und sanfter Song. Und wird die neue Version von „Red Light“ nur auf der Rückseite der Single erscheinen oder auch auf dem Album?**

Das war die Entscheidung der Plattenfirma. Ich glaube, sie haben sich einfach gedacht, dass die Leute den Song mögen. Vielleicht wollen sie damit auch einfach nur ein neues, junges Publikum erreichen. Da es der poppigste Song auf dem Album ist, macht es sicher Sinn, ihn auf Single herauszubringen.



Live spielt Ansell immer wieder auch gerne Songs, die nicht aus den Bereichen Country oder Rockabilly stammen – zu den vom Publikum meistgewünschten Titeln zählt Iggy Pops „The Passenger“

**Ich erinnere mich, dass dein erstes Number Nine-Album innerhalb von nur zwei Tagen aufgenommen wurde. Wie lange hat es diesmal gedauert?**

Eine ganze verdammte lange Zeit mehr als ich dir sagen kann!

**Die Leute, die mit deiner Musik konfrontiert werden, teilen sich meist in zwei Teile: Diejenigen, die deine Musik lieben – speziell die Mädels (lacht) –, und diejenigen, die entweder dem Ganzen gespalten gegenüberstehen oder die Musik überhaupt nicht mögen. Viele der Letzteren sagen, dass du kein wirklicher Rockabilly bist. Ist das so?**

Ich hab schon lange keine Lust mehr, darüber zu diskutieren, ob ich ein verdammter echter Rockabilly bin oder nicht. Alle, die immer noch glauben ich sei keiner, sollen sich um meinen Mittelfinger drehen!

**Was für Musik hörst du dir privat an?**

Alles Mögliche. Im CD-Player meines Autos dreht sich gerade eine großartige Rockabilly-CD voll mit Grady Martins' Gitarre, eine andere mit einer Band namens The Peddlers, einer Aussie-Band aus den Sechzigern, ein Booker T-Album und ein Album mit hypnotischen afrikanischen Blues Grooves. Aber ich wechsele meine CDs im Auto fast jeden Tag.

**Bist du mit Rock'n'Roll aufgewachsen? Oder was waren deine ersten Einflüsse bzw. Begegnungen mit Rock'n'Roll?**

Nein, ich bin eher mit klassischer Musik aufgewachsen. Als ich das erste Mal „Be Bop A Lula“ von Gene Vincent gehört habe, wusste ich, da draußen ist was ganz Großes und Spezielles im Gange. Und ich wollte etwas davon mitnehmen. Das nächste, was ich hörte, war Elvis. Und damit war's um mich geschehen.

**Weihnachtsgruß von Scotty Moore**

Machen wir einen kurzen Blick zurück. Es wurde immer kolportiert, dass einer deiner größten musikalischen Einflüsse Charlie Rich gewesen ist. Aber da war auch Scotty Moore. Du hast mit ihm das Tribute to the King in den Abbey Road Studios gemacht und er hat auf einem deiner letzten Alben mitgespielt. War da noch mehr?

Nein, das war's. Aber ich hab 'ne Weihnachtskarte von ihm bekommen (lacht).

**Wie war die Arbeit damals in den Abbey Road Studios zusammen mit der Rockmusik-Topgarde wie Eric Clapton, David Gilmour oder Ronnie Wood? Hat dir die Zusammenarbeit mit ihnen irgendwas Spezielles gebracht?**

Ein echtes Erlebnis. Alles nette Jungs... Ich bin froh darüber, die kurze Zeit in Scottys Band gewesen zu sein und mit ihm und den Jungs ein paar richtig gute Aufnahmen gemacht zu haben.

**Du bis jetzt rund zwanzig Jahre in der Rock'n'Roll-Szene. Hat sich in dieser Zeit für dich oder in der Szene irgendwas geändert?**

Nichts. Derselbe alte Mist, nur ein neuer Besen .... (lacht)

**Gibt es Unterschiede zwischen dem Publikum in den Neunzigern und dem von heute? Sind die Leute jünger, älter, enthusiastischer oder reservierter?**

Gut, die Mädels werden immer jünger und ich immer älter (lacht). Aber sonst...

**Zurück in die Gegenwart. Du hast neue Mitglieder in der Band. Wo hast du die aufgebaldet? Hast du zuvor schon mal mit ihnen gespielt?**

Wir hatten ein paar einzelne Auftritte, wo wir in unterschiedlichen Formationen zusammen gespielt haben, aber nie als komplette Band.

**Haben diese neuen Leute den Sound von Number Nine auf spezielle Weise verändert?**

Selbst die kleinste Veränderung in einer Band ändert den Sound komplett. Ich glaube, die neue Band klingt besser als alles zuvor. Aber das ist nur, was ich darüber denke...

**Was sind deine Pläne für die Zukunft?**

Immer fröhlich bleiben, ein paar Shows spielen und immer weiter und weiter machen. ★

[www.myspace.com/paulansellofficial](http://www.myspace.com/paulansellofficial)

★ DISCOGRAPHY ★

**BLUE RHYTHM BOYS**

At Last  
LP (1992)

**NUMBER NINE**

Number Nine  
LP (1993)

**Smokin' Country Rockin' Blues**

LP (1995)

**A Rockin' Good Way**

10"-EP, (1996)

**Mood Swings**

LP (1999)

**Movin' On**

LP (2000)

**Sweet Inspirations**

LP (2001)

**Countryfied**

(2002)

**Blue Grooves**

LP (2002)

**This Train I'm On**

LP (2004)

**Live At Sun**

LP (2005)

**Love Conquers All**

CD (2008)

★ AKTUELLES ALBUM ★



**Money And Lies**

CD (2011),  
I Sold My Soul Media



Zurücklehnen wird sich Paul Ansell in naher Zukunft nicht – neben der neuen Scheibe dürfen sich Fans auch auf einige Live-Gigs freuen, die er im Sommer spielen wird